

Thema 1: Literatur – Kunst – Kultur

Aufgabe 1

Franz Grillparzer: *An den Mond*
Ferdinand von Saar: *An den Mond*

Verfassen Sie eine Textinterpretation.

Lesen Sie die zwei Gedichte *An den Mond* (1804) von Franz Grillparzer (Textbeilage 1) und *An den Mond* (1882) von Ferdinand von Saar (Textbeilage 2).

Verfassen Sie nun die **Textinterpretation** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie kurz den Inhalt der beiden Gedichte wieder.
- Analysieren Sie deren formale und sprachliche Gestaltung.
- Interpretieren Sie die beiden Gedichte vergleichend im Hinblick auf die Bedeutung des Mondes für die Menschen.

Schreiben Sie zwischen 540 und 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Aufgabe 1 / Textbeilage 1

Hinweis: Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

Franz Grillparzer: *An den Mond* (1804)

Wandle, wandle, holder Schimmer! Wandle über Flur und Au, Gleitend, wie ein kühner Schwimmer, In des stillen Meeres Blau.	4
Sanft im Silberglanze schwebest Du so still durch's Wolkenmeer, Und durch deinen Blick belebest Du die Gegend rings umher.	8
Manchen drückt schwerer Kummer, Manchen lastet Qual und Pein; Doch du wiegst in sanften Schlummer Tröstend ihn, voll Mitleid, ein.	12
Sanfter, als die heiße Sonne, Winkt dein Schimmer Ruh' und Freud', Und erfüllt mit süßer Wonne Tröstung und Vergeßenheit.	16
Hüllst in dichtbewachs'nen Lauben Mit der sanften Fantasie Ganz den Dichter; machst ihn glauben, Seine Muse weiche nie.	20
Und auch mich hast du begeistert, Der ich dir dieß Liedchen sang, Meiner Seele dich bemeistert, Da mein Lied sich aufwärts schwang!	24

Quelle: Grillparzer, Franz: An den Mond. In: Grillparzers Werke. Zweite Abteilung. Fünfter Band. Herausgegeben von August Sauer. Wien und Leipzig: Gerlach & Wiedling 1917, S. 8–9.

INFOBOX

Franz Grillparzer (1791 – 1872): österreichischer Schriftsteller

Muse: in der griechischen Mythologie sind die Musen Schutzgöttinnen der Künste; Inspirationsquelle für Künstlerinnen und Künstler

sich bemeistern: *hier* sich bemächtigen

winkt: *hier* stellt in Aussicht, lässt erwarten

Aufgabe 1 / Textbeilage 2

Hinweis: Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

Ferdinand von Saar: *An den Mond* (1882)

Längst, du freundliches Nachtgestirn,
Ist dein Geheimnis verweht.
Erkenntnisstolz blickt der Knabe schon
Zu dir empor,
Denn verfallen bist du, wie alles jetzt, 5
Der Wissenschaft,
Die deine Höhen und Tiefen mißt –
Und wer weiß, ob du nicht endlich doch noch
Erstiegen wirst auf der Münchhausenleiter
Der Hypothesen. 10

Dennoch, du alter, treuer Begleiter der Erde,
Webt und wirkt dein alter Zauber fort,
Wenn du, Aug' und Herz erfreuend, emportauchst
Mit dem sanftschimmernden Menschenantlitz
Und seligen Frieden gießest 15
Über tagmüde Gefilde.
Noch immer, wachgeküßt von deinem Strahl,
Seufzt Liebe zu dir hinan –
Und immer noch, ach! besingen dich Dichter.

Quelle: Saar, Ferdinand von: *An den Mond*. In: *Ferdinand von Saars sämtliche Werke in zwölf Bänden*.
Zweiter Band: *Gedichte. Erster Teil*. Herausgegeben von Jakob Minor. Leipzig: Max Hesses Verlag 1908, S. 74–75.

INFOBOX

Ferdinand von Saar (1833–1906): österreichischer Schriftsteller

Münchhausenleiter: Anspielung auf eine Geschichte des Barons Münchhausen, wonach er auf einer schnell wachsenden Bohnenranke von der Erde auf den Mond geklettert sei. Die Kunstfigur Baron Münchhausen geht zurück auf Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen (1720–1797), der mit Geschichten, die Lügen aufdecken sollten, unterhalten wollte.